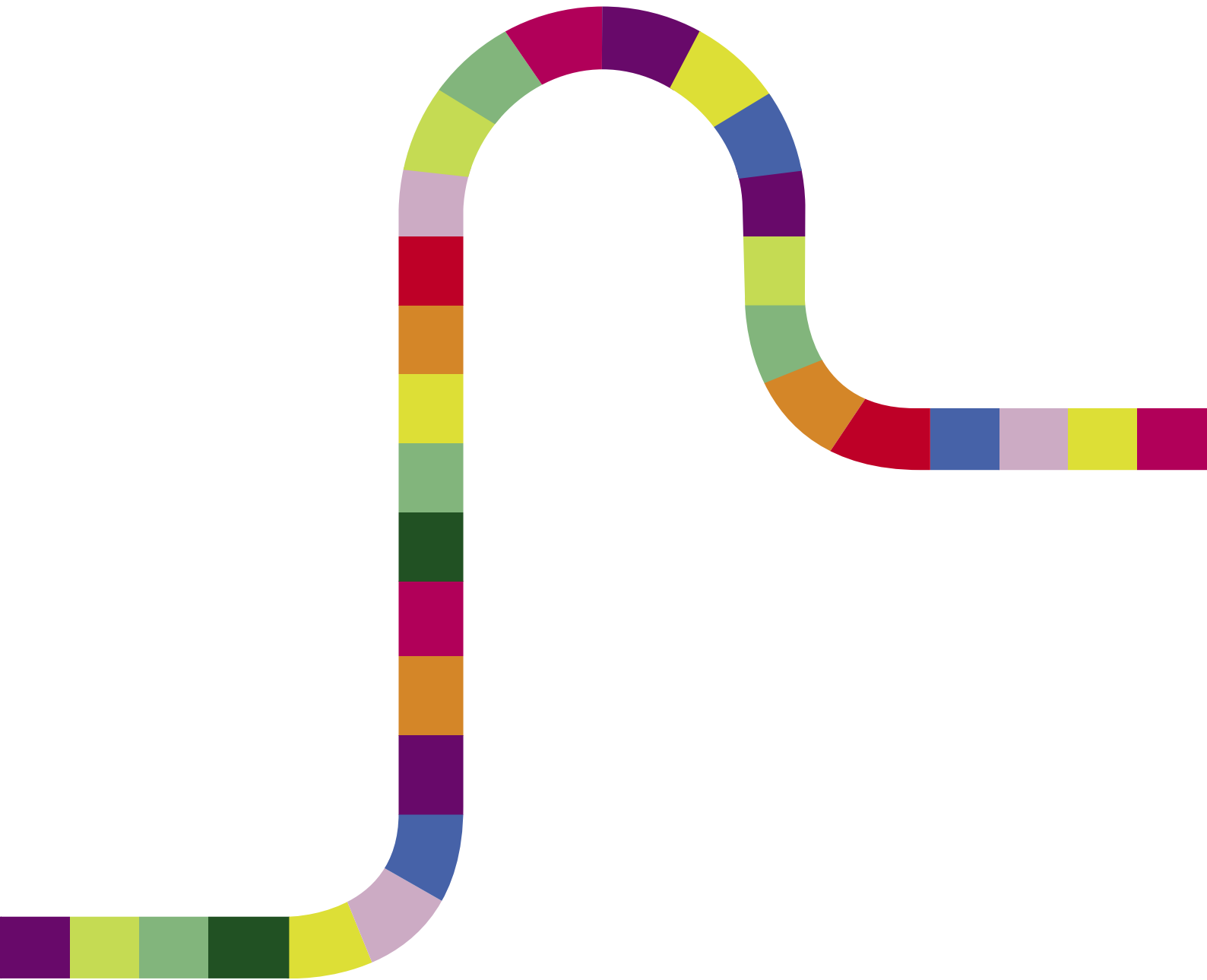




For whatever
life brings



Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung der HVB Group	4
Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	4
Erfolgsentwicklung der HVB Group	6
Finanz- und Vermögenslage	8
Konzernstruktur	9
Vorgänge nach dem 30. September 2011	10
Ausblick	10
Entwicklung ausgewählter Risiken	12
Kredit- und Kontrahentenexposure	12
Derivategeschäft	13
Marktrisiko	14
Liquiditätsrisiko	15
Konzernergebnisse	16
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011	16
Ergebnis je Aktie	16
Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011	17
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2011	18
Ergebnis je Aktie	18
Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2011	19
Bilanz zum 30. September 2011	20
Entwicklung des Eigenkapitals bis 30. September 2011	22
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	24
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
Angaben zur Bilanz	33
Sonstige Angaben	39
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	40
Quartalsübersicht	42
Finanzkalender	43

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	2 211 Mio €	1 720 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	54,1%	52,3%
Ergebnis vor Steuern	1 993 Mio €	1 686 Mio €
Konzernüberschuss	1 226 Mio €	1 139 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ¹	11,8%	10,2%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ¹	7,3%	7,0%
Ergebnis je Aktie	1,48 €	1,39 €

Bilanzzahlen

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Bilanzsumme	400,4 Mrd €	371,9 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,6 Mrd €	23,7 Mrd €
Leverage Ratio ²	17,0	15,7

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gemäß Basel II

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Kernkapital ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital)	19,8 Mrd €	19,8 Mrd €
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	20,6 Mrd €	20,6 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	117,3 Mrd €	124,5 Mrd €
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1 Ratio) ³	16,9%	15,9%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ³	17,6%	16,6%

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	19 552	19 146
Geschäftsstellen	939	927

¹ Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS.

² Verhältnis von Bilanzsumme zu bilanziellem Eigenkapital gemäß IFRS.

³ Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A2	P-1	negative	C-	5. 10. 2011	Aaa	Aa1	13. 6. 2008/ 17. 6. 2008
S & P	A	A-1	negative	—	18. 10. 2011	AAA	—	9. 3. 2010
Fitch Ratings	A+	F1+	stable	a-**	14. 10. 2011	AAA	AAA*	17. 6. 2008

* on Rating Watch Negative (10.8.2010, verlängert am 1.7.2011)

** seit 20.7.2011 verwendet Fitch das Viability Rating und ersetzt somit das bisherige Individual Rating

Geschäftsentwicklung der HVB Group

Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft hat nach einem dynamischen ersten Halbjahr im Verlauf des Sommers 2011 an Fahrt verloren. Das Wirtschaftswachstum wurde unter anderem durch das Auslaufen bzw. die Umkehr der vorangegangenen fiskalischen Stimuli gebremst. Des Weiteren wirkte sich der rasante Anstieg der Rohstoffpreise vor allem in Schwellenländern wie China negativ auf die Kaufkraft aus. Zudem dämpfte die Straffung der Geldpolitik die Konjunktur in den Schwellenländern. Entsprechend hat sich auch das Wachstum beim Welthandel, der zur Jahresmitte das Vorkrisenniveau signifikant überschritten hatte, in den letzten Monaten deutlich abgeschwächt. Die Frühindikatoren zeigten nach der starken Abwärtskorrektur noch keine Anzeichen einer Stabilisierung.

Die USA wiesen seit Jahresbeginn nur eine schwache Wachstumsdynamik auf. Die Arbeitslosenquote blieb dabei unverändert hoch. Die Wohnbautätigkeit verharrte weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau, während die Immobilienpreise weiter nachgegeben haben. Die Verlängerung von Steuererleichterungen sowie die schwache Konjunktur führten zu einem weiterhin sehr hohen Fiskaldefizit. Auf Grund der anhaltend schlechten Arbeitsmarktlage und des abnehmenden Inflationsdrucks hat die amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) beschlossen, ihre Nullzinspolitik bis mindestens Mitte 2013 unverändert zu lassen. Zusätzlich soll das langfristige Zinsniveau über den Verkauf von kurzfristigen und zugleich den Kauf von langfristigen Staatsanleihen weiter gesenkt werden. Der US-Dollar hat nach einer Abschwächung zu Beginn des Jahres im Sommer 2011 wieder spürbar an Wert gewonnen – allerdings hauptsächlich auf Grund der sich verschärfenden Schuldenkrise in der Eurozone.

Die für das dritte Quartal bereits verfügbaren Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Europäischen Währungsunion (EWU) weisen auf eine insgesamt zufriedenstellende Industriedynamik hin. Allerdings wirkte sich in den hochverschuldeten Ländern die massive Konsolidierung der Staatsfinanzen negativ auf die jeweilige Binnenwirtschaft aus. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat Anfang November den Leitzins von 1,5% auf 1,25% gesenkt. Ferner versorgte die EZB die Banken weiterhin umfangreich mit Liquidität und hat die Käufe von Staatsanleihen der Peripherieländer wieder ausgeweitet.

Auch für Deutschland signalisieren die Unternehmensumfragen nach einem dynamischen Jahresbeginn eine stark nachlassende Wachstumsdynamik. Allerdings zeigen die Wirtschaftsdaten für das abgelaufene dritte Quartal noch ein vergleichsweise positives Bild, bedingt durch das solide Auftragspolster in der Industrie und eine stabile Binnenkonjunktur. Das nachlassende Nachfragewachstum aus dem Ausland hat sich noch nicht auf die Produktionsdynamik niedergeschlagen. Außerdem trugen die weiter gestiegene Kapazitätsauslastung und hohe Investitionen zu einer kontinuierlichen Senkung der Arbeitslosigkeit bei. Dementsprechend entwickelte sich die reale Konsumnachfrage trotz der weiterhin erhöhten Inflation im dritten Quartal ordentlich.

Die europäischen Kapitalmärkte waren im Jahresverlauf 2011 von einer sehr hohen Volatilität geprägt, hauptsächlich ausgelöst durch die Schuldenkrise einiger EU-Mitglieder. Im dritten Quartal führten erhebliche Unsicherheiten an den Kapitalmärkten bezüglich der Auswirkungen der Schuldenkrise trotz Bemühungen zur Erhöhung des EU-Rettungsschirms und der Stützung Griechenlands zu einem Sturz an den Aktienmärkten. Per Ende September 2011 verloren der deutsche Aktienleitindex DAX30 und der EuroStoxx50, der Leitindex der Eurozone, im Vergleich zum Vorjahresresultato 20,4% bzw. 22%. Auch der Euro gab signifikant nach. Die sich im dritten Quartal weiter verschärfende Staatsschuldenkrise führte insbesondere bei den Peripherieländern zu deutlich höheren Risikoaufschlägen und Zinssätzen bei Staatsanleihen. Davon waren auch europäische Banken stark betroffen. Das ungünstige Umfeld führte zu wachsendem Misstrauen der Banken untereinander und schränkte die Refinanzierungsmöglichkeiten erheblich ein.

In dem deutlich schwierigeren Kapitalmarktumfeld des dritten Quartals 2011 konnte sich die HVB Group gut behaupten, auch wenn sich die erfreuliche Ergebnisdynamik aus dem ersten Halbjahr 2011 nicht fortsetzte. Im dritten Quartal 2011 erzielten wir ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 73 Mio €. Insgesamt erwirtschafteten wir in der HVB Group nach neun Monaten 2011 ein im aktuellen Umfeld sehr gutes Ergebnis vor Steuern von rund 2 Mrd € und übertrafen damit das Vorjahresergebnis um 307 Mio € bzw. 18,2%. Nach Steuern stieg der Konzernüberschuss gegenüber dem Vorjahreswert um 7,6% auf 1 226 Mio €. Diese Ergebnissteigerungen gehen weit überwiegend auf die Zunahme des Operativen Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge

um 28,5% auf 2 211 Mio € zurück. Dabei profitierten wir – bei insgesamt stabilen operativen Erträgen – von einer in einem weiterhin günstigen Kreditumfeld niedrigen Kreditrisikovorsorge, die per Ende September mit 78 Mio € signifikant unter dem Vorsorgebedarf des Vorjahres lag (Vorjahr: 664 Mio €). Innerhalb der operativen Erträge, die mit 4 982 Mio € das Vorjahresniveau (4 997 Mio €) nahezu erreichten, stieg der Zinsüberschuss um 94 Mio € bzw. 3,1% und die Dividenden um 43 Mio € bzw. 45,7% gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten an. Auch der Provisionsüberschuss entwickelte sich mit einer Zunahme von 49 Mio € bzw. 5,1% sehr erfreulich. Das Handelsergebnis lieferte trotz der Turbulenzen an den Kapitalmärkten mit 639 Mio € zwar noch einen beachtlichen Beitrag zu den operativen Erträgen, konnte jedoch das gute Vorjahresergebnis (749 Mio €) nicht mehr erreichen (– 110 Mio € gegenüber dem Vorjahr). Außerdem reduzierte sich der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge um 91 Mio € auf 83 Mio € insbesondere infolge der in 2011 erstmalig enthaltenen Belastungen aus der deutschen Bankenabgabe¹. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich vor allem auf Grund der Aufwendungen für die österreichische Bankenabgabe¹ um 3,1% auf 2 693 Mio €. Dennoch erzielten wir eine Cost-Income-Ratio in Höhe von 54,1% (Vorjahr: 52,3%), die sowohl im internationalen als auch im nationalen Vergleich auf einem nach wie vor sehr guten Niveau liegt.

Zur insgesamt guten Ergebnisentwicklung der HVB Group konnten alle operativen Divisionen mit positiven und gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Ergebnissen vor Steuern beitragen. Die Division Corporate & Investment Banking (CIB) verbesserte ihr Ergebnis vor Steuern um 377 Mio € auf 1 706 Mio € – neben einer Zunahme des operativen Ergebnisses insbesondere aus der signifikant reduzierten Kreditrisikovorsorge. Ebenso konnte die Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU) das Ergebnis vor Steuern auf Grund von Ertragssteigerungen im operativen Geschäft und insbesondere einer verringerten Kreditrisikovorsorge steigern und mit einem Ergebnis vor Steuern von 145 Mio € im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresergebnis einen kräftigen Zuwachs verzeichnen (Vorjahr: 60 Mio €). Auch die Division Private Banking (PB) erhöhte ihr Ergebnis vor Steuern um 11,6% auf 77 Mio €, ebenfalls durch eine Zunahme des operativen Ergebnisses.

Die HVB Group weist weiterhin eine exzellente Kapitalausstattung aus. Die Core Tier 1 Ratio gemäß Basel II (Verhältnis von Kernkapital ohne hybride Kapitalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) lag per 30. September 2011 mit 16,9% nach 15,9% zum Jahresende 2010 weiterhin sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem hervorragenden Niveau. Das bilanzielle Eigenkapital belief sich per 30. September 2011 auf 23,6 Mrd €. Bei einer gegenüber dem Vorjahresresultimo um 7,7% gestiegenen Bilanzsumme in Höhe von 400,4 Mrd € lag die Leverage Ratio (berechnet als Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital) per 30. September 2011 bei 17,0x nach 15,7x per Ende Dezember 2010.

Die HVB Group verfügte in den ersten drei Quartalen 2011 jederzeit über eine adäquate Liquiditätsausstattung und eine solide Finanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war auf Grund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering, so dass eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben war. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung, der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Gruppe, einer der größten und leistungsstärksten Bankengruppen Europas, ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ihre Bereitschaft Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeitervertretungen für die trotz schwieriger Themen konstruktive Zusammenarbeit. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

¹ In den ersten neun Monaten 2011 sind in der Erfolgsrechnung der HVB Group erstmalig insgesamt Aufwendungen für Bankenabgaben in Höhe von 112 Mio € enthalten (anteilig für das gesamte Geschäftsjahr 2011). Dabei weisen wir die Aufwendungen für die deutsche Bankenabgabe in Höhe von 76 Mio € im Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge aus. Für unsere österreichischen Aktivitäten zeigen wir Aufwendungen in Höhe von 36 Mio € in den Anderen Verwaltungsaufwendungen.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Nachfolgend stellen wir die Erfolgsentwicklung der HVB Group im Einzelnen dar:

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich per Ende September 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis um 94 Mio € bzw. 3,1% auf 3 107 Mio €. Ursächlich dafür waren vor allem steigende Margen im Einlagengeschäft in allen operativen Divisionen. Des Weiteren wirkten sich im Zinsüberschuss der Division CIB höhere handelsinduzierte Zinsen und im ersten Halbjahr 2011 vereinnahmte Sondereffekte im Bereich „Multinational Corporates“ positiv aus.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Die vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ stiegen gegenüber dem Vorjahr um 43 Mio € auf 137 Mio €. Dies resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Ausschüttungen von Private Equity Funds.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag mit 1 016 Mio € um 49 Mio € bzw. 5,1% über dem Ergebnis des Vorjahres. Diese Zunahme resultiert aus einem gestiegenen Provisionsergebnis im Kreditgeschäft (+ 53 Mio € auf 357 Mio €) sowie höheren Ergebnisbeiträgen aus dem Sonstigen Dienstleistungsgeschäft (+ 19 Mio € auf 23 Mio €). Damit wurden niedrigere Provisionsergebnisse im Bereich der Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen (- 21 Mio € auf 504 Mio €) und aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen (- 2 Mio € auf 132 Mio €) mehr als kompensiert.

Handelsergebnis

Die HVB Group erzielte trotz der schwierigen Marktbedingungen des dritten Quartals in den ersten neun Monaten 2011 insgesamt ein beachtliches Handelsergebnis in Höhe von 639 Mio €. Dieses Ergebnis wurde insbesondere in den Bereichen Rates & FX (zins- und währungsbezogene Produkte) und Equities (Aktien- und Indexprodukte) sowie im kreditmarktbezogenen Geschäft erwirtschaftet. Insgesamt lag das Handelsergebnis allerdings um 14,7% unter dem sehr starken Vorjahreswert (749 Mio €). Dabei haben sich gegenüber dem

Vorjahr die Ergebniseffekte aus dem Hedge-Accounting um 18 Mio € auf 102 Mio € und das Ergebnis aus den der Fair-Value-Option zugeordneten Beständen einschließlich der Derivate, die zu deren Absicherung abgeschlossen wurden, um 99 Mio € auf 73 Mio € verbessert. Das im Vorjahr enthaltene sonstige Handelsergebnis (109 Mio €) resultierte aus einem Gewinn aus Rückkäufen von Hybridkapital, der im Jahr 2011 nicht wieder angefallen ist.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge verringerte sich im Berichtsjahr um 91 Mio € gegenüber dem Vorjahresvergleichswert (174 Mio €) auf 83 Mio € vor allem infolge der in 2011 erstmals enthaltenen Aufwendungen für die in Deutschland erhobene Bankenabgabe (anteilig für das Gesamtjahr 2011: 76 Mio €).

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 80 Mio € bzw. 3,1% auf 2 693 Mio €. Dabei stiegen der Personalaufwand um 2,2 % auf 1 399 Mio € auch wegen gesteigener Aufwendungen für die Pensionssicherung und die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 5,3% auf 1 141 Mio €, während sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 4,4% auf 153 Mio € ermäßigten. Der Anstieg der Anderen Verwaltungsaufwendungen um 57 Mio € ist auch auf die erstmals in 2011 enthaltene österreichische Bankenabgabe (anteilig für das Gesamtjahr 2011: 36 Mio €) zurückzuführen. Insgesamt wirken sich bei den gesamten Verwaltungsaufwendungen auch die Kosten von erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften erhöhend aus. Bereinigt um Währungs- und Konsolidierungseffekte sowie um die Aufwendungen für die Bankenabgabe ergibt sich ein Anstieg der gesamten Verwaltungsaufwendungen von nur noch 0,9%.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis reduzierte sich nach den ersten neun Monaten 2011 um 4,0% bzw. 95 Mio € auf 2 289 Mio €, auch infolge der darin enthaltenen Belastungen aus den Aufwendungen für die in Deutschland und Österreich zu zahlenden Bankenabgaben (anteilig für das Gesamtjahr 2011: 112 Mio €). Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und operativen Erträgen) belief sich per Ende September 2011 auf 54,1% (vergleichbarer Vorjahreswert: 52,3%) und liegt damit weiterhin auf einem sehr guten Niveau.

Kreditrisikovorsorge und operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge verbesserte sich bis Ende September 2011 in einem gegenüber dem Vorjahr günstigeren Kreditumfeld signifikant und lag für die ersten neun Monate dieses Jahres mit 78 Mio € deutlich unter dem Vorsorgebedarf des entsprechenden Vorjahreszeitraums (664 Mio €). Dabei werden Aufwendungen für Zuführungen in Höhe von 1 092 Mio € durch Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 1 014 Mio € weitgehend kompensiert. Von der positiven Entwicklung der Kreditrisikovorsorge konnten alle Divisionen profitieren, insbesondere die Divisionen CIB (Rückgang von 426 Mio € gegenüber dem Vorjahr) und PKMU (Rückgang von 67 Mio € gegenüber dem Vorjahr). Das operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge erhöhte sich damit in der HVB Group nach den ersten neun Monaten 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresvergleichswert deutlich um 491 Mio € bzw. 28,5% auf 2 211 Mio €.

Zuführungen zu Rückstellungen

In den ersten drei Quartalen 2011 fielen 281 Mio € Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen nach 25 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum an. Der in diesem Geschäftsjahr enthaltene größte Einzelposten resultiert aus einer Verpflichtung im Zusammenhang mit der Fertigstellung eines Off-Shore-Windparks. Ferner waren unter anderem höhere Rückstellungen für Rechtsrisiken erforderlich.

Aufwendungen für Restrukturierungen

Im dritten Quartal dieses Jahres haben wir für Restrukturierungen im Zusammenhang mit Stellenabbaumaßnahmen in Höhe von 33 Mio € vorgesorgt.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich per Ende September 2011 auf +96 Mio € nach –9 Mio € im Vorjahr. Im Berichtsjahr resultiert das Finanzanlageergebnis im Wesentlichen aus Realisierungserfolgen in Höhe von 128 Mio €, die weitgehend aus AFS-Finanzinstrumenten entstanden sind. Darin enthalten ist unter anderem ein im zweiten Quartal 2011 vereinnahmter Gewinn von insgesamt 45 Mio € aus dem Verkauf unserer Beteiligungen UniCredit Global Information Services und UniCredit Business Partners an die UniCredit S.p.A. Dagegen stehen Aufwendungen für Abschreibungen und Wertberichtigungen in

Höhe von insgesamt 32 Mio €, die AFS-Finanzinstrumente und Investment Properties betreffen. Das Vorjahresergebnis (–9 Mio €) entstand überwiegend aus Bewertungsaufwendungen für Investment Properties, die weitgehend durch Realisierungserfolge aus AFS-Finanzinstrumenten kompensiert wurden.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Die HVB Group erzielte nach den ersten neun Monaten 2011 trotz der schwierigen Marktbedingungen des dritten Quartals ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 993 Mio €, das das Vorjahresergebnis um 18,2% bzw. 307 Mio € übertrifft. Insbesondere auf Grund der guten Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr erhöhte sich der Ertragsteueraufwand um 216 Mio € auf 763 Mio €. Nach Abzug der Steuern erwirtschaftete die HVB Group per Ende September 2011 einen Konzernüberschuss in Höhe von 1 226 Mio € und konnte damit den entsprechenden Vorjahreswert (1 139 Mio €) deutlich um 7,6% übertreffen.

Segmentergebnis nach Divisionen

Zum sehr guten Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 1 993 Mio € haben die Segmente

Corporate & Investment Banking	1 706 Mio €
Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen	145 Mio €
Private Banking	77 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	65 Mio €

beigetragen.

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind in unserem Geschäftsbericht 2010 in der Note 27 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen“ ausführlich beschrieben.

Die gegenüber dem Vorjahr geänderten Segmentinhalte, wie insbesondere der aus der Umsetzung des Programms One for Clients (One4C) resultierende Kundentransfer zwischen den Divisionen CIB und PKMU, haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt. Die Quartalswerte der Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich per Ende September 2011 auf 400,4 Mrd € und stieg gegenüber dem Jahresende 2010 um 28,5 Mrd € bzw. 7,7%. Dieser Anstieg gegenüber dem Jahresende vollzog sich marktbedingt ausschließlich im dritten Quartal 2011.

Auf der Aktivseite erhöhten sich gegenüber dem Jahresultimo 2010 insbesondere die Handelsaktiva deutlich um 24,5 Mrd € auf 157,9 Mrd € (+ 18,4%), was hauptsächlich auf die im dritten Quartal 2011 entsprechend der deutlich veränderten Marktverhältnisse gestiegenen positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente zurückzuführen ist. Des Weiteren nahmen die Forderungen an Kreditinstitute um 3,7 Mrd € auf 50,1 Mrd € zu, infolge eines deutlichen Anstiegs der darin enthaltenen Schuldverschreibungen; dagegen ermäßigten sich in diesem Bilanzposten die echten Pensionsgeschäfte (Repos) sowie der Bestand an reklassifizierten Wertpapieren. Ferner erhöhten sich die der Fair-Value-Option zugeordneten Bestände einschließlich der Derivate um 2,5 Mrd € auf 29,1 Mrd € und Hedging Derivate um 1,1 Mrd € auf 5,3 Mrd €. Dagegen nahmen die Forderungen an Kunden gegenüber dem Jahresultimo 2010 um 2,9 Mrd € auf 136,5 Mrd € ab, resultierend aus sinkenden Volumina bei Hypothekendarlehen, aus dem Abbau reklassifizierter Wertpapiere sowie aus reduzierten leistungsgestörten Forderungen und einem niedrigeren Bestand bei den sonstigen Forderungen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Handelspassiva gegenüber dem Vorjahresultimo um 26,2 Mrd € auf 153,3 Mrd € entsprechend der Entwicklung auf der Aktivseite durch den Anstieg der negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. Des Weiteren ermäßigten sich die verbrieften Verbindlichkeiten auf Grund fällig gewordener Emissionen per Saldo um 6,9 Mrd € auf 41,8 Mrd € und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 3,3 Mrd € auf 105,2 Mrd €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich vor allem die sonstigen Verbindlichkeiten auf Grund gesunkener Termineinlagen sowie die Spareinlagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber

Kreditinstituten erhöhten sich um 11,0 Mrd € auf 62,9 Mrd € insbesondere wegen deutlich gestiegener Volumina an echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos), während die Termineinlagen rückläufig waren. Durch den Anfang des Jahres erfolgten Übertrag von Verbindlichkeiten im Rahmen des Verkaufs von Teilen des Private-Banking-Geschäfts der UniCredit Luxembourg S.A. an die DZ Privatbank S.A. verminderte sich die Bilanzposition „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ um 0,6 Mrd €. Das Eigenkapital blieb mit 23,6 Mrd € gegenüber Jahresultimo 2010 nahezu unverändert. Dabei kompensierte der Zugang aus dem bis zum 30. September 2011 erwirtschafteten Konzernüberschuss (1,2 Mrd €) nahezu den Rückgang aus dem im zweiten Quartal 2011 ausgeschütteten Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 (1,3 Mrd €).

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) unter der Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken der HVB Group beliefen sich per 30. September 2011 auf 98,4 Mrd € (inklusive Kontrahentenausfallrisiken des Handelsbuches); per 31. Dezember 2010 betrug diese Risikoaktiva 111,8 Mrd €. Die Gesamtrisikoaktiva inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko lagen per 30. September 2011 bei 117,3 Mrd € (31. Dezember 2010: 124,5 Mrd €).

Im Vergleich zum Jahresende 2010 verringerten sich die Gesamtrisikoaktiva der HVB Group um 7,2 Mrd €. Dies ist auf die Abnahme der Risikoaktiva für das Kreditrisiko um 13,4 Mrd € zurückzuführen, während sich die Risikoaktiva für das operationelle Risiko um 2,4 Mrd € sowie für das Marktrisiko um 3,8 Mrd € erhöhten.

Die Reduktion der Risikoaktiva im Kreditrisiko in Höhe von 13,4 Mrd € resultierte vor allem aus einem deutlichen Risikoaktivarückgang bei der UniCredit Luxembourg S.A. in Höhe von 6,2 Mrd € (davon 3,4 Mrd € durch den methodischen Ansatzwechsel vom Standardansatz in den Partial Use) sowie verringerten Kreditrisikoaktiva im Bankbuch der UniCredit Bank AG.

Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko stiegen um 2,4 Mrd € im Wesentlichen bereits im ersten Quartal 2011. Der Anstieg der Risikoaktiva für das Marktrisiko um 3,8 Mrd € resultiert hauptsächlich aus dem Wechsel des UniCredit konzernweit eingesetzten Marktrisikomodells vom bisherigen „Monte-Carlo-Ansatz“ zu einem neuen Modell auf Basis einer historischen Simulation. Zusätzlich sind insbesondere im dritten Quartal 2011 Marktvolatilitäten stark gestiegen.

Das Gesamtkreditvolumen aller laufenden, zum Zweck der Risikoaktivareduzierung bestehenden Verbriefungstransaktionen der HVB Group betrug zum 30. September 2011 5,4 Mrd € nach Basel II (31. Dezember 2010: 12,0 Mrd €). Damit entlasten wir unsere gewichteten Risikoaktiva um brutto 2,4 Mrd € und optimieren so unsere Kapitalallokation. Der im Vergleich zum Jahresende 2010 zu verzeichnende Rückgang resultiert hauptsächlich aus der ausgelaufenen Verbriefungstransaktion Provide A 2005. Weiterhin besteht für die Transaktionen Building Comfort 2008 und Provide A 2006 keine Entlastungswirkung mehr.

Das Kernkapital der HVB Group gemäß KWG belief sich zum 30. September 2011 auf 20,6 Mrd € (Jahresultimo 2010: 20,6 Mrd €), die Eigenmittel auf 23,5 Mrd € (31. Dezember 2010: 23,7 Mrd €). Insgesamt erhöhte sich die Kernkapitalquote nach Basel II (Tier 1 Ratio; inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko) auf 17,6% (31. Dezember 2010: 16,6%). Die Core Tier 1 Ratio (Verhältnis von Kernkapital ohne hybride Kapitalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) lag zum 30. September 2011 bei 16,9% (31. Dezember 2010: 15,9%). Die Eigenmittelquote belief sich per Ende September 2011 auf 20,0% (31. Dezember 2010: 19,1%).

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/LiqV beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB belief sich der Wert per Ende September 2011 auf 1,17 nach 1,25 per Ende Juni 2011.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im Rahmen der Umsetzung von All4Quality, einem UniCredit konzernweiten Projekt zur Steigerung der Qualität interner Serviceleistungen, haben wir am 13. Mai 2011 bis auf einen kleinen Restbestand unsere Anteile an der UniCredit Global Information Services an die UniCredit S.p.A. verkauft. Mit dem Verkauf unserer Anteile (bisherige Anteilsquote von 24,7%) scheidet die UGIS, die im Wege der at-Equity-Bewertung konsolidiert wurde, aus dem Kreis der konsolidierten Gesellschaften aus.

Weitere Veränderungen bezüglich der in diesen Zwischenbericht einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Konzernstruktur

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien und damit seitdem ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf UniCredit nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist aber auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen gelistet.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Organisation der Leitung und Kontrolle sowie unternehmensinterne Steuerung

Der Vorstand der HVB leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der HVB Group einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance.

Der Aufsichtsrat der Bank besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Zu Beginn des Jahres 2011 ergaben sich Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Zum 15. Januar 2011 hat Frau Jutta Streit ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt. An ihrer Stelle ist Herr Werner Habich, der nach den Regelungen des MgVG zum Ersatzmitglied von Frau Streit gewählt worden war, für die Restlaufzeit des Mandats Mitglied des Aufsichtsrats geworden. Außerdem hat Herr Sergio Ermotti zum Ablauf des 1. März 2011 den Aufsichtsratsvorsitz sowie sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. An seiner Stelle wurde mit Wirkung ab 2. März 2011 für die Restlaufzeit des Mandats Herr Federico Ghizzoni von einer außerordentlichen Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und am 4. März 2011 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Andreas Wölfer, bisher verantwortlich für die Division Private Banking als Mitglied des Vorstands der HVB, hat die Bank mit Wirkung zum 30. Juni 2011 auf eigenen Wunsch und in gegenseitigem Einvernehmen verlassen. In seiner Sitzung vom 1. Juni 2011 hat der Aufsichtsrat Herrn Jürgen Danzmayr zum Nachfolger und Mitglied des Vorstands der HVB mit Wirkung zum 1. Juli 2011 bestellt.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB ist in diesem Zwischenbericht unter der Note 30 „Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands“ aufgeführt.

Vorgänge nach dem 30. September 2011

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem Berichtsstichtag.

Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 zu betrachten (siehe Geschäftsbericht 2010 der HVB Group).

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick und Branchenentwicklung 2011

Die globalen Frühindikatoren verschlechtern sich weiterhin und signalisieren ein spürbares Nachlassen der weltweiten Konjunktur. Die eingetrübten Wachstumsaussichten reduzieren auch die Rohstoffpreise. Die daraus entstehenden Kaufkraftgewinne werden sich positiv auf die Konjunktur auswirken, nicht zuletzt in den Schwellenländern. In China gibt es bereits erste Anzeichen einer konjunkturellen Stabilisierung. Die USA werden hingegen weiterhin ein schwaches Wachstum aufweisen.

Die starke Abkühlung der Weltwirtschaft wird auch das Wachstum in den Kernländern der Europäischen Union beeinträchtigen. Dabei wird die Entwicklung in den Peripherieländern auf Grund der Sparmaßnahmen unterdurchschnittlich bzw. rezessiv bleiben. Der Verschuldungsgrad dürfte in den meisten Ländern kurzfristig noch steigen. Die EZB wird dem Bankensektor weiterhin Liquidität zur Verfügung stellen. Anfang November senkte die EZB die Leitzinsen von 1,5% auf 1,25%.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt dürfte dieses Jahr auf Grund der sehr starken Dynamik zum Jahresbeginn immer noch um 3,0% wachsen, auch wenn sich die Konjunktur im vierten Quartal weiter abschwächen wird. Auf Grund des Nachlassens der Exportnachfrage wird das Auftragspolster der deutschen Industrie zunehmend abschmelzen. Auch die inländische Investitionsdynamik und der Konsum werden sich davon nicht abkoppeln können. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wird zwar nachlassen; eine Trendwende ist kurzfristig jedoch nicht zu erwarten.

Im Schlussquartal des Geschäftsjahres 2011 wird das Marktumfeld für die Bankenbranche von hoher Unsicherheit gekennzeichnet sein und damit werden die Banken weiterhin vor außerordentlich großen Herausforderungen stehen. Die Verunsicherungen der Märkte auf Grund der verminderten Schuldnerqualität einzelner Staaten, der Restrukturierung europäischer Staatsschulden sowie auch der abnehmenden Bonität der USA werden auch weiterhin die Finanzmärkte und die Realwirtschaft beeinflussen. Bei Staaten mit einem hohen Verschuldungsgrad, deren Bonität weiterhin unter Druck bleiben wird, führen höhere Zinssätze zu steigenden Refinanzierungskosten sowohl für diese Staaten als auch für Banken. Dies betrifft vor allem Griechenland; hier gilt es, die Folgen der weiteren Sanierung der Staatsfinanzen abzuwarten. Der Kreditmarkt verharrt voraussichtlich weiter auf einem sehr hohen Spreadniveau. Des Weiteren steht möglicherweise eine höhere Volatilität der Wechselkurse als Folge eines Abwertungswettlaufs bezüglich der Währungen großer Volkswirtschaften bevor. Abzuwarten bleibt, welche Konsequenzen die politischen Entscheidungen zur Stärkung der Europäischen Währungsunion, insbesondere der vereinbarte Schuldenschnitt für Griechenland, auf den Bankensektor haben werden. Hinzu kommen die Anforderungen zur europaweit gesteuerten Rekapitalisierung der Banken in Abhängigkeit von deren Exposure zu verschiedenen Mitgliedsstaaten der Währungsunion. In diesem Zusammenhang gewinnt die Handhabung des Rettungsfonds EFSF an Bedeutung, denn die Rekapitalisierung der Banken erfolgt am Kapitalmarkt durch die Unterstützung von Einzelstaaten und im Bedarfsfall auch über EFSF-Mittel. Die neuen Liquiditäts- und Eigenkapitalregeln sowie die oben genannten fundamentalen

Herausforderungen werden die Profitabilität des Bankensektors weiter belasten, die ohnehin durch die ab 2011 erhobenen Bankenabgaben in einigen Ländern zusätzlich geschmälert wird. Wichtigste Fragen bleiben dabei, wie sich die Beziehungen zwischen Finanz- und Realwirtschaft entwickeln werden und welche globalen Limitierungen im regulatorischen und politischen Bereich zu erwarten sind.

Entwicklung der HVB Group

Die HVB Group geht weiter davon aus, dass sich die ausgezeichnete Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres 2011 im zweiten Halbjahr nicht wiederholen wird. Dies zeigt bereits der deutlich niedrigere Ergebnisbeitrag des dritten Quartals. Für das gesamte Geschäftsjahr 2011 erwarten wir, dass die operativen Erträge auch wegen der erstmaligen Belastungen durch die deutsche Bankenabgabe nicht über dem guten Wert des Geschäftsjahres 2010 liegen werden. Entscheidender Treiber für die Entwicklung der operativen Erträge ist weiterhin das volatile Handelsergebnis. Bei der Kreditrisikovorsorge gehen wir davon aus, dass das Niveau des Vorjahres im Gesamtjahr 2011 nicht überschritten wird. Trotz moderat steigender Verwaltungsaufwendungen erwarten wir für das Berichtsjahr, dass das Ergebnis vor Steuern auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Die Entwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2011 bleibt nach wie vor abhängig von der künftigen Situation an den Finanzmärkten, die insbesondere von der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten und der Staatsverschuldung in den USA sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen beeinträchtigt sind. In diesem schwierigen Finanzmarktumfeld und dessen möglichen Auswirkungen auf die Realwirtschaft wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleitete Risikostrategie besonders sorgfältig laufend überprüfen. Insgesamt ist die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen effektiv zu nutzen.

Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Geschäftsbericht 2010 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, die Risikoarten und -messung, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar.

Seit dem ersten Quartal 2011 verwenden wir neue makroökonomische Faktormodellparameter in der internen Kreditrisikorechnung. Diese spiegeln die Erfahrungen aus den Finanz- und Wirtschaftskrisen der letzten Jahre wider. Auf Grund dieser Aktualisierung ist der Credit-Value-at-Risk erwartungsgemäß signifikant angestiegen.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten sowie im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgenommen worden. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

Kredit- und Kontrahentenexposition

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

(in Mrd €)

Branchengruppe	SEPTEMBER 2011	DEZEMBER 2010
Bau	31,0	31,2
Banken und Versicherungen	26,9	33,9
Privatkunden	23,8	25,9
Nahrung, Konsum, Dienstleistung	21,6	21,0
Öffentliche Haushalte	12,5	12,4
Verkehr	11,4	11,7
Sonstige	10,7	8,8
Chemie, Gesundheit, Pharma	9,6	10,5
Versorger	9,3	9,4
Maschinenbau, Stahl	7,5	8,3
Fahrzeuge	6,0	7,1
Mineralöl	4,5	5,0
Elektro, EDV, Kommunikation	4,4	4,4
Medien, Druck, Papier	3,1	3,6
HVB Group	182,3	193,2

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen – Core Portfolio (in Mrd €)

■ Dezember 2010 ■ September 2011

Division	Dezember 2010	September 2011
Corporate & Investment Banking	124,7	117,4
Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen	55,2	54,2
Private Banking	5,5	5,7
Sonstige/Konsolidierung	5,7	3,3

Die Reorganisation der aktuellen Segmentwerte und die entsprechende Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgt analog den Angaben in der Note 1.

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

Bonitätsklasse	SEPTEMBER 2011		DEZEMBER 2010	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
nicht geratet	5,7	3,2	8,4	4,4
Bonitätsklassen 1 bis 4	95,2	52,7	95,9	50,2
Bonitätsklassen 5 bis 8	72,4	40,1	79,9	41,8
Bonitätsklassen 9 bis 10	7,3	4,0	6,9	3,6
HVB Group	180,6	100,0	191,1	100,0

Derivategeschäft

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN				MARKTWERTE				
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Zinsbezogene Geschäfte	1 177 503	1 241 164	1 013 901	3 432 568	3 222 556	92 478	64 696	89 831	63 319
Währungsbezogene Geschäfte	393 326	168 869	73 075	635 270	639 439	15 372	14 268	16 633	14 162
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	58 909	82 054	4 724	145 687	144 118	8 296	9 321	10 373	11 868
Kreditderivate	52 885	160 881	25 984	239 750	271 561	5 988	4 103	6 049	4 515
– Sicherungsnehmer	25 049	78 882	12 427	116 358	131 046	5 610	2 913	356	1 275
– Sicherungsgeber	27 836	81 999	13 557	123 392	140 515	378	1 190	5 693	3 240
Sonstige Geschäfte	3 725	4 380	1 444	9 549	10 152	259	403	466	718
HVB Group	1 686 348	1 657 348	1 119 128	4 462 824	4 287 826	122 393	92 791	123 352	94 582

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30. 9. 2011	31. 12. 2010	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Zentralregierungen und Notenbanken	3 402	1 378	1 555	724
Banken	89 433	72 245	92 317	74 848
Finanzinstitute	25 444	15 479	27 669	17 433
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	4 114	3 689	1 811	1 577
HVB Group	122 393	92 791	123 352	94 582

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-

Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 30. September 2011 Risikoaktiva in Höhe von 15,2 Mrd € (31. Dezember 2010: 14,9 Mrd €).

Marktrisiko

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	DURCHSCHNITT	30. 9. 2011	30. 6. 2011	31. 3. 2011	31. 12. 2010	30. 9. 2010
	2011 ¹					
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit Spread Risiken)	19	24	15	17	29	37
Währungsbezogene Geschäfte	3	2	3	4	4	7
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ²	9	14	8	6	8	7
Diversifikationseffekt ³	- 3	- 4	—	- 5	- 8	- 10
HVB Group	28	36	26	22	33	41

Die Aufteilung nach Assetklassen erfolgt gemäß Geschäftseinheiten.

1 Arithmetisches Mittel der Quartalsstichtage 2011.

2 Inklusive Rohwarenrisiken.

3 Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Zusätzlich zu den Positionen aus dem Handelsbuch werden auch Bankbuchpositionen in der Limitierung des Marktrisikos berücksichtigt. Während in 2010 hiervon die gemäß IAS 39.50B reklassifizierten Bestände ausgenommen waren, sind beginnend mit dem Jahr 2011

auch die reklassifizierten Positionen in der Limitierung des Marktrisikos enthalten. Im Zuge dessen wurde das Gesamtlimit auf 173 Mio € erhöht.

Limitiertes Marktrisiko der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

		DURCHSCHNITT 2011 ¹	30. 9. 2011	30. 6. 2011	31. 3. 2011	31. 12. 2010	30. 9. 2010
HVB Group	Marktrisiko	57	75	47	48	62	66
	Limit	173	173	173	173	143	143

¹ Arithmetisches Mittel der Quartalsstichtage 2011.

Liquiditätsrisiko

Die Rahmenbedingungen an den Geld- und Kapitalmärkten waren vor allem im dritten Quartal 2011 von deutlich größerer Unsicherheit geprägt. Insbesondere die sich verschärfende Staatsschuldenkrise einiger europäischer Länder verstärkte die weltweite Verunsicherung. Trotz der angespannten Situation an den Märkten befand sich die Liquidität der HVB Group im dritten Quartal 2011 jederzeit auf einem adäquaten Niveau. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Märkte, beispielsweise durch anhaltende Probleme in einigen Staaten, noch stärker in Bewegung geraten, was zu weiteren Irritationen am Geld- und Kapitalmarkt führen könnte.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ultimo September 2011 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 15,0 Mrd € (31. Dezember 2010: 28,3 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich per 30. September 2011 auf 24,8 Mrd € (31. Dezember 2010: 29,2 Mrd €).

Unsere regelmäßig durchgeführten Stresstests zeigten im dritten Quartal 2011, dass ausreichend Liquiditätsreserven vorhanden sind, um den aus definierten Szenarien resultierenden Liquiditätsbedarf zu decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug am 30. September 2011: 22,1 Mrd € (Durchschnitt 2010: 42,7 Mrd €).

Refinanzierungsrisiko

Das strukturelle Refinanzierungsrisiko der HVB Group war auf Grund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch in den ersten drei Quartalen 2011 gering. Damit war jederzeit eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Unsere Pfandbriefe stellen dabei mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Instrument dar.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		6 677	6 485	+ 192	+ 3,0
Zinsaufwendungen		– 3 570	– 3 472	– 98	+ 2,8
Zinsüberschuss	4	3 107	3 013	+ 94	+ 3,1
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	137	94	+ 43	+ 45,7
Provisionsüberschuss	6	1 016	967	+ 49	+ 5,1
Handelsergebnis	7	639	749	– 110	– 14,7
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	83	174	– 91	– 52,3
OPERATIVE ERTRÄGE		4 982	4 997	– 15	– 0,3
Personalaufwand		– 1 399	– 1 369	– 30	+ 2,2
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 1 141	– 1 084	– 57	+ 5,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 153	– 160	+ 7	– 4,4
Verwaltungsaufwand		– 2 693	– 2 613	– 80	+ 3,1
OPERATIVES ERGEBNIS		2 289	2 384	– 95	– 4,0
Kreditrisikovorsorge	9	– 78	– 664	+ 586	– 88,3
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE		2 211	1 720	+ 491	+ 28,5
Zuführungen zu Rückstellungen		– 281	– 25	– 256	>+ 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen		– 33	–	– 33	
Finanzanlageergebnis	10	96	– 9	+ 105	
ERGEBNIS VOR STEUERN		1 993	1 686	+ 307	+ 18,2
Ertragsteuern		– 763	– 547	– 216	+ 39,5
ERGEBNIS NACH STEUERN		1 230	1 139	+ 91	+ 8,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		– 4	–	– 4	
KONZERNÜBERSCHUSS		1 226	1 139	+ 87	+ 7,6
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		1 186	1 119	+ 67	+ 6,0
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend		40	20	+ 20	+ 100,0

Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	11	1,48	1,39

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2011

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	1 226	1 139
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	- 11	61
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	5	17
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 57	- 125
Steuern auf im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	46	53
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	- 17	6
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
(„Gesamtergebnis“, „Total comprehensive income“)	1 209	1 145
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1 180	1 087
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	29	58

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2011

Erträge/Aufwendungen	1.7. – 30.9. 2011	1.7. – 30.9. 2010	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge	2 365	2 165	+ 200	+ 9,2
Zinsaufwendungen	- 1 371	- 1 175	- 196	+ 16,7
Zinsüberschuss	994	990	+ 4	+ 0,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	36	20	+ 16	+ 80,0
Provisionsüberschuss	326	286	+ 40	+ 14,0
Handelsergebnis	- 148	293	- 441	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	41	57	- 16	- 28,1
OPERATIVE ERTRÄGE	1 249	1 646	- 397	- 24,1
Personalaufwand	- 482	- 442	- 40	+ 9,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 378	- 367	- 11	+ 3,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 50	- 53	+ 3	- 5,7
Verwaltungsaufwand	- 910	- 862	- 48	+ 5,6
OPERATIVES ERGEBNIS	339	784	- 445	- 56,8
Kreditrisikovorsorge	- 114	- 155	+ 41	- 26,5
OPERATIVES ERGEBNIS				
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	225	629	- 404	- 64,2
Zuführungen zu Rückstellungen	- 107	- 8	- 99	>+ 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 33	—	- 33	
Finanzanlageergebnis	- 12	- 31	+ 19	+ 61,3
ERGEBNIS VOR STEUERN	73	590	- 517	- 87,6
Ertragsteuern	- 163	- 171	+ 8	- 4,7
ERGEBNIS NACH STEUERN	- 90	419	- 509	
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	- 4	—	- 4	
KONZERNÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	- 94	419	- 513	
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	- 88	379	- 467	
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	- 6	40	- 46	

Ergebnis je Aktie

(in €)

	1.7. – 30.9. 2011	1.7. – 30.9. 2010
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	- 0,11	0,47

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2011

(in Mio €)

	1. 7. – 30. 9. 2011	1. 7. – 30. 9. 2010
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss/-fehlbetrag	- 94	419
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	55	- 49
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	- 64	6
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 24	- 37
Steuern auf im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	20	33
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	- 13	- 47
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
(„Gesamtergebnis“, „Total comprehensive income“)	- 107	372
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	- 144	408
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	37	- 36

Bilanz

zum 30. September 2011

Aktiva

	NOTES	30. 9. 2011	31. 12. 2010	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		3 159	3 065	+ 94	+ 3,1
Handelsaktiva	12	157 929	133 389	+ 24 540	+ 18,4
aFVtPL-Finanzinstrumente	13	29 093	26 631	+ 2 462	+ 9,2
AfS-Finanzinstrumente	14	5 638	5 915	- 277	- 4,7
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	15	—	94	- 94	- 100,0
HtM-Finanzinstrumente	16	2 476	2 600	- 124	- 4,8
Forderungen an Kreditinstitute	17	50 077	46 332	+ 3 745	+ 8,1
Forderungen an Kunden	18	136 492	139 351	- 2 859	- 2,1
Hedging Derivate		5 260	4 205	+ 1 055	+ 25,1
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		154	100	+ 54	+ 54,0
Sachanlagen		2 900	3 053	- 153	- 5,0
Investment Properties		1 700	1 879	- 179	- 9,5
Immaterielle Vermögenswerte		567	608	- 41	- 6,7
darunter: Goodwill		418	424	- 6	- 1,4
Ertragsteueransprüche		3 206	3 257	- 51	- 1,6
Tatsächliche Steuern		372	406	- 34	- 8,4
Latente Steuern		2 834	2 851	- 17	- 0,6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	19	185	28	+ 157	>+ 100,0
Sonstige Aktiva		1 611	1 402	+ 209	+ 14,9
Summe der Aktiva		400 447	371 909	+ 28 538	+ 7,7

Passiva

	NOTES	30. 9. 2011	31. 12. 2010	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	62 897	51 887	+ 11 010	+ 21,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	105 210	108 494	- 3 284	- 3,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	41 787	48 676	- 6 889	- 14,2
Handelsspassiva		153 301	127 096	+ 26 205	+ 20,6
Hedging Derivate		2 486	2 091	+ 395	+ 18,9
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 199	1 471	+ 728	+ 49,5
Ertragsteuerverpflichtungen		2 410	2 203	+ 207	+ 9,4
Tatsächliche Steuern		697	840	- 143	- 17,0
Latente Steuern		1 713	1 363	+ 350	+ 25,7
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	25	2	598	- 596	- 99,7
Sonstige Passiva		4 443	3 822	+ 621	+ 16,2
Rückstellungen	26	2 137	1 901	+ 236	+ 12,4
Eigenkapital		23 575	23 670	- 95	- 0,4
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		22 767	22 866	- 99	- 0,4
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		9 473	9 485	- 12	- 0,1
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	- 90	- 87	- 3	- 3,4
AfS-Rücklage		- 105	- 141	+ 36	+ 25,5
Hedge-Rücklage		15	54	- 39	- 72,2
Bilanzgewinn 2010		—	1 270	- 1 270	- 100,0
Konzernüberschuss 1. 1.–30. 9. 2011 ¹		1 186	—	+ 1 186	—
Anteile in Fremdbesitz		808	804	+ 4	+ 0,5
Summe der Passiva		400 447	371 909	+ 28 538	+ 7,7

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Entwicklung des Eigenkapitals

bis 30. September 2011

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2010	2 407	9 791	9 034	- 223
Erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	19	—
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital				
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	19	—
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	19	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 66	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	- 66	—
Eigenkapital zum 30. 9. 2010	2 407	9 791	8 987	- 223
Eigenkapital zum 1.1.2011	2 407	9 791	9 485	- 189
Erfasste Ertragst und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	- 3	—
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital				
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	- 3	—
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	- 3	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 9	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	- 9	—
Eigenkapital zum 30. 9. 2011	2 407	9 791	9 473	- 189

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über Other comprehensive income erfasst, siehe Gesamtergebnisrechnung.

4 Die Hauptversammlung hat am 21. Mai 2010 beschlossen, den Bilanzgewinn 2009 in Höhe von 1 633 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 2,03 € je Stammaktie und je Vorzugsaktie, einem Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Vorzugsaktie sowie einer Nachzahlung auf den Vorausgewinnanteil der Vorzugsaktien für das Jahr 2008 in Höhe von 0,064 € je Vorzugsaktie.

5 Die Hauptversammlung hat am 18. Mai 2011 beschlossen, den Bilanzgewinn 2010 in Höhe von 1 270 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,58 € je Stammaktie.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1. – 30.9. ¹	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
- 190	195	1 633	—	22 870	768	23 638
—	—	—	1 119	1 119	20	1 139
53	- 11	—	—	42	—	42
- 25	- 72	—	—	- 97	—	- 97
4	—	—	—	23	38	61
32	- 83	—	—	- 32	38	6
32	- 83	—	1 119	1 087	58	1 145
—	—	- 1 633 ⁴	—	- 1 633	- 25	- 1 658
- 13	- 58	—	—	- 137	- 1	- 138
- 13	- 58	- 1 633	—	- 1 770	- 26	- 1 796
- 171	54	—	1 119	22 187	800	22 987
- 141	54	1 270	—	22 866	804	23 670
—	—	—	1 186	1 186	40	1 226
54	—	—	—	54	- 4	50
- 17	- 39	—	—	- 56	—	- 56
- 1	—	—	—	- 4	- 7	- 11
36	- 39	—	—	- 6	- 11	- 17
36	- 39	—	1 186	1 180	29	1 209
—	—	- 1 270 ⁵	—	- 1 270	- 25	- 1 295
—	—	—	—	- 9	—	- 9
—	—	- 1 270	—	- 1 279	- 25	- 1 304
- 105	15	—	1 186	22 767	808	23 575

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS-Grundlagen

Nachdem in 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben in 2011 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2010 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2010 der HVB Group, Seiten 104 ff.).

Im Geschäftsjahr 2011 sind die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- Annual Improvements Project 2010 „Improvements to IFRSs“
- Änderungen zu IAS 24 „Related Party Disclosures“
- Änderungen zu IAS 32 „Classification of Right Issues“
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Investments“
- Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“.

Hieraus ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Wir haben beginnend mit dem Jahr 2011 kleinere strukturelle Anpassungen in unserer Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) vorgenommen. Die Summenpositionen „Zinsüberschuss“ und „Zinsunabhängige Erträge“ innerhalb der operativen Erträge entfallen. Die in der bisherigen Summenposition „Zinsüberschuss“ enthaltenen Posten „Überschuss aus originärem Zinsüberschuss“ (neu: „Zinsüberschuss“) und „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ werden weiterhin separat ausgewiesen. Ferner haben wir eine neue Summenzeile „Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge“ eingefügt, die den Saldo aus der Summenposition „Operatives Ergebnis“ und dem GuV-Posten „Kreditrisikovorsorge“ bildet. Inhaltlich sind die einzelnen GuV-Posten unverändert geblieben. Darüber hinaus haben wir in der GuV den Posten „Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte“ aufgenommen, da sich erstmals im dritten Quartal 2011 ein entsprechender Sachverhalt ergab.

Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden die marktbezogenen Aktivitäten der HVB Group in die global agierenden Divisionen Corporate & Investment Banking (CIB), Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU; vormals Privat- und Geschäftskunden) sowie Private Banking (PB) aufgeteilt.

Daneben weisen wir das Segment „Sonstige/Konsolidierung“ aus, das Global Banking Services und Group Corporate Center-Aktivitäten umfasst sowie Konsolidierungseffekte enthält.

Im Geschäftsjahr 2011 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2010 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel II. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB, UniCredit Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2010 bei 4,09%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2011 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2011 4,08%.

In den ersten neun Monaten 2011 wurden folgende Änderungen in der Segmentzuordnung vorgenommen:

- Als abschließendes Element unseres Programms One4C (One for Clients) erfolgte zu Jahresbeginn 2011 die Übertragung von mittelständischen Firmenkunden (Umsatz bis 50 Mio €) aus der Division Corporate & Investment Banking zur Division Privat- und Geschäftskunden (PuG), die einhergehend mit der Erweiterung der Kundenbasis zu Jahresbeginn 2011 in Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen umbenannt wurde. Bereits in 2010 wechselten im zweiten Quartal 2010 Privatkunden mit einem freien Anlagevermögen von mindestens 500.000 Euro von der ehemaligen Division PuG zur Division PB bzw. Kunden mit einem Anlagevermögen von unter 500.000 Euro aus der Division PB zur damaligen Division PuG.
- Die bisher in der Division CIB enthaltene, eigenständig agierende Produkteinheit „Leasing“ wurde der Division PKMU zugeordnet.
- Um in der Division Private Banking eine Vergleichbarkeit der Ergebnisentwicklung 2011 mit den Vorperioden sicherzustellen, wurden die Ergebnisbeiträge, die von den zum Jahresende 2010 veräußerten Teilen des Private-Banking-Geschäfts der UniCredit Luxembourg S.A. erwirtschaftet wurden sowie der daraus resultierende Veräußerungsgewinn und die damit in Verbindung stehenden Restrukturierungsaufwendungen dem Segment Sonstige/Konsolidierung zugerechnet.

- Die Erträge und Aufwendungen einer Zweckgesellschaft, die bisher in der Division CIB abgebildet wurden, weisen wir nunmehr im Segment Sonstige/Konsolidierung aus.
- Des Weiteren erfolgten verschiedene kleinere Reorganisationen insbesondere im Verwaltungsaufwand.

Die Vorjahreszahlen bzw. die Vorquartale wurden bezüglich der oben beschriebenen Änderungen in der Segmentzuordnung entsprechend angepasst.

2 Konsolidierungskreis

In den ersten neun Monaten 2011 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Adler Funding LLC, Dover (at-Equity bewertet)
- Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH, München
- BIL Immobilien Fonds GmbH & Co. Objekt Perlach KG, München
- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs-KG, München
- CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Elektra Purchase No. 27 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 28 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 50 Limited, Dublin
- Elektra Purchase No. 52 Limited, Dublin
- Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Krähenberg KG, Oldenburg
- Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Grefrath KG, Oldenburg
- Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Mose KG, Oldenburg
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung, München
- H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG, München
- HVB Expertise GmbH, München
- HVB Life Science GmbH & Co. Beteiligungs-KG, München
- HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München
- HYPO-REAL Haus & Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, München
- Keller Crossing L.P., Wilmington
- Life Science I Beteiligungs GmbH, München
- MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Eggenfeldener Straße KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L., München
- Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH, München
- Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- VuWB Investments Inc., Atlanta
- Wealth Capital Investments, Inc., Wilmington.

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind:

- Morgan Stanley Series 2008-2933, New York
- Sofimmocentrale S.A., Brüssel
- UniCredit Global Information Services Società Consortile per Azioni, Mailand
- Elektra Purchase No. 26 Limited, Dublin
- HVB Capital Asia Limited, Hongkong.

Im Rahmen der Umsetzung von All4Quality, einem UniCredit konzernweiten Projekt zur Steigerung der Qualität interner Serviceleistungen, haben wir am 13. Mai 2011 bis auf einen Restbestand von zehn Aktien unsere Anteile an der UniCredit Global Information Services S.C.p.A. (UGIS) an die UniCredit S.p.A. verkauft. Mit dem Verkauf unserer Anteile (bisherige Anteilsquote von 24,7%) scheidet die UGIS, die im Wege der at-Equity-Bewertung konsolidiert wurde, aus dem Kreis der konsolidierten Gesellschaften aus.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 30. September 2011

(in Mio €)

	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	PRIVATKUNDEN – KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN	PRIVATE BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
OPERATIVE ERTRÄGE					
1.1. – 30.9.2011	3 152	1 391	201	238	4 982
1.1. – 30.9.2010	2 997	1 309	196	495	4 997
Verwaltungsaufwand					
1.1. – 30.9.2011	– 1 183	– 1 196	– 118	– 196	– 2 693
1.1. – 30.9.2010	– 1 192	– 1 150	– 123	– 148	– 2 613
Kreditrisikovorsorge					
1.1. – 30.9.2011	– 89	– 38	– 2	51	– 78
1.1. – 30.9.2010	– 515	– 105	– 2	– 42	– 664
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE					
1.1. – 30.9.2011	1 880	157	81	93	2 211
1.1. – 30.9.2010	1 290	54	71	305	1 720
Aufwendungen für Restrukturierungen					
1.1. – 30.9.2011	—	—	– 3	– 30	– 33
1.1. – 30.9.2010	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten¹					
1.1. – 30.9.2011	– 174	– 12	– 1	2	– 185
1.1. – 30.9.2010	39	6	– 2	– 77	– 34
ERGEBNIS VOR STEUERN					
1.1. – 30.9.2011	1 706	145	77	65	1 993
1.1. – 30.9.2010	1 329	60	69	228	1 686

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Erfolgsrechnung der Division Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010	3. QUARTAL 2011	2. QUARTAL 2011	1. QUARTAL 2011	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010
Zinsüberschuss	1 892	1 846	587	686	619	699	599
Dividenden und ähnliche Erträge							
aus Kapitalinvestitionen	118	73	33	25	60	38	14
Provisionsüberschuss	466	397	157	142	167	156	119
Handelsergebnis	660	631	- 117	271	506	15	239
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	16	50	9	4	3	- 12	8
OPERATIVE ERTRÄGE	3 152	2 997	669	1 128	1 355	896	979
Personalaufwand	- 471	- 490	- 155	- 158	- 158	- 96	- 153
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 701	- 687	- 232	- 239	- 230	- 231	- 228
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 11	- 15	- 4	- 3	- 4	- 7	- 5
Verwaltungsaufwand	- 1 183	- 1 192	- 391	- 400	- 392	- 334	- 386
OPERATIVES ERGEBNIS	1 969	1 805	278	728	963	562	593
Kreditrisikovorsorge	- 89	- 515	- 97	97	- 89	12	- 176
OPERATIVES ERGEBNIS							
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1 880	1 290	181	825	874	574	417
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	3	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	- 174	39	- 79	- 97	2	- 522	- 1
ERGEBNIS VOR STEUERN	1 706	1 329	102	728	876	55	416
Cost-Income-Ratio in %	37,5	39,8	58,4	35,5	28,9	37,3	39,4

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Corporate & Investment Banking

Die Division Corporate & Investment Banking erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2011 operative Erträge in Höhe von 3 152 Mio € und konnte damit den Vergleichswert des Vorjahres (2 997 Mio €) um 155 Mio € übertreffen. Bei einem um 9 Mio € verminderten Verwaltungsaufwand verbesserte sich das operative Ergebnis im Berichtszeitraum um 164 Mio € auf 1 969 Mio € nach 1 805 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der Anstieg beim Zinsüberschuss von insgesamt 46 Mio € geht neben Sondereffekten im Bereich „Multinational Corporates“ auch auf verbesserte Margen und eine Volumenausweitung im Einlagengeschäft zurück. Der Posten Dividenden und ähnliche Erträge erhöhte sich im Wesentlichen durch Ausschüttungen von Private Equity Funds um 45 Mio €. Auf Grund geringerer Aufwendungen im Zusammenhang mit eigenen Verbriefungstransaktionen sowie höherer Erträge im Bereich strukturierter Finanzierungen konnte der Provisionsüberschuss um insgesamt 69 Mio € auf 466 Mio € zulegen.

Das Handelsergebnis wurde durch die Turbulenzen an den Kapitalmärkten im dritten Quartal 2011 erheblich belastet. Dennoch konnte in den ersten neun Monaten 2011 mit 660 Mio € ein beachtliches Handelsergebnis erzielt werden, das den Vorjahreswert um 29 Mio € übertraf. Zum positiven Ergebnis des Berichtszeitraums haben vor allem die Bereiche Rates und FX (zins- und währungsbezogene Produkte) sowie Equities (Aktien und Indexprodukte) beigetragen. Aber auch im kredit- und kapitalmarktbezogenen Geschäft konnten im Berichtszeitraum positive Ergebnisbeiträge erwirtschaftet werden.

Bei leicht um 9 Mio € auf 1 183 Mio € (-0,8%) gesunkenen Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost-Income-Ratio der Division im Berichtszeitraum überwiegend wegen der Ausweitung der operativen Erträge um 2,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf den guten Wert von 37,5%.

Auf Grund des im Berichtszeitraum insgesamt günstigen Kreditumfelds reduzierte sich die Kreditrisikovorsorge auf lediglich 89 Mio €, nachdem im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch ein Vorsorgebedarf in Höhe von 515 Mio € notwendig war. Im nicht operativen Geschäft ergab sich per Saldo ein Aufwand in Höhe von 174 Mio € (Vorjahr: per Saldo Erträge von 39 Mio €), darin enthalten sind Zuführungen zu Rückstellungen, die im Wesentlichen aus einer Verpflichtung im Zusammenhang mit der Fertigstellung eines Off-Shore-Windparks sowie aus Rechtsrisiken entstanden sind. Diese wurden nur teilweise durch ein positives Finanzanlageergebnis kompensiert.

Insgesamt erzielte die Division in den ersten neun Monaten 2011 trotz der schwierigen Marktbedingungen ein gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 706 Mio €, das den Vorjahreswert (1 329 Mio €) um 377 Mio € deutlich übertreffen konnte.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010	3. QUARTAL 2011	2. QUARTAL 2011	1. QUARTAL 2011	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010
Zinsüberschuss	927	868	317	306	304	301	290
Dividenden und ähnliche Erträge							
aus Kapitalinvestitionen	4	4	—	4	—	1	—
Provisionsüberschuss	428	429	138	135	155	142	128
Handelsergebnis	—	8	-2	1	1	6	1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	32	—	19	8	5	-3	—
OPERATIVE ERTRÄGE	1 391	1 309	472	454	465	447	419
Personalaufwand	-453	-435	-152	-151	-150	-147	-147
Anderere Verwaltungsaufwendungen	-730	-704	-243	-244	-243	-249	-231
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-13	-11	-4	-5	-4	-7	-4
Verwaltungsaufwand	- 1 196	- 1 150	- 399	- 400	- 397	- 403	- 382
OPERATIVES ERGEBNIS	195	159	73	54	68	44	37
Kreditrisikovorsorge	-38	-105	-18	4	-24	23	20
OPERATIVES ERGEBNIS							
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	157	54	55	58	44	67	57
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	-12	6	—	-11	-1	-13	-2
ERGEBNIS VOR STEUERN	145	60	55	47	43	54	55
Cost-Income-Ratio in %	86,0	87,9	84,5	88,1	85,4	90,2	91,2

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen

Die operativen Erträge der Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU) stiegen in den ersten neun Monaten 2011 um 6,3% auf 1 391 Mio €. Dazu trugen insbesondere der Zinsüberschuss und der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge bei. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 6,8%. Dabei konnten durch einen Anstieg der Zinsmargen im Passivgeschäft die Volumensrückgänge im Aktivgeschäft mehr als kompensiert werden. Mit einem Provisionsüberschuss in Höhe von 428 Mio € konnte das gute Ergebnis des Vorjahreszeitraumes wieder erreicht werden. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen auch das Wertpapiergeschäft der Tochtergesellschaft DAB und die Vermittlung von Bausparverträgen und Wohnungsbaukrediten bei.

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,0% auf 1 196 Mio € zu. Der Personalaufwand stieg insbesondere durch die Erstkonsolidierung der UniCredit Direct Services. Bei den Anderen Verwaltungsaufwendungen führten hauptsächlich Gebäudekosten und Aufwendungen auf Grund der neuen Medienkampagne zu einem Anstieg von 3,7%. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um rund 2 Prozentpunkte auf 86,0%, bedingt durch die gute Ertragsentwicklung.

Das operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge belief sich auf 157 Mio € (Vorjahreswert: 54 Mio €) auch infolge der deutlich um 63,8% auf 38 Mio € ermäßigten Kreditrisikovorsorge. Insgesamt wurde in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2011 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 145 Mio € erwirtschaftet, das den entsprechenden Vorjahreswert (60 Mio €) deutlich überschreitet.

Erfolgsrechnung der Division Private Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010	3. QUARTAL 2011	2. QUARTAL 2011	1. QUARTAL 2011	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010
Zinsüberschuss	82	70	31	27	24	27	24
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	3	3	—	2	1	6	1
Provisionsüberschuss	116	122	33	40	43	35	35
Handelsergebnis	—	—	—	—	—	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	1	—	—	—	1	2
OPERATIVE ERTRÄGE	201	196	64	69	68	69	62
Personalaufwand	-56	-54	-20	-18	-18	-18	-19
Andere Verwaltungsaufwendungen	-61	-68	-20	-21	-20	-20	-22
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1	-1	—	-1	—	-1	—
Verwaltungsaufwand	-118	-123	-40	-40	-38	-39	-41
OPERATIVES ERGEBNIS	83	73	24	29	30	30	21
Kreditrisikovorsorge	-2	-2	1	-3	—	—	-1
OPERATIVES ERGEBNIS							
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	81	71	25	26	30	30	20
Aufwendungen für Restrukturierungen	-3	—	-3	—	—	-18	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	-1	-2	-1	-1	1	1	-2
ERGEBNIS VOR STEUERN	77	69	21	25	31	13	18
Cost-Income-Ratio in %	58,7	62,8	62,5	58,0	55,9	56,5	66,1

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Private Banking

Die Division Private Banking wird im Berichtsjahr ohne die Ergebnisbeiträge dargestellt, die im Zusammenhang mit dem zum Jahresende 2010 teilweise veräußerten Private-Banking-Geschäft der UniCredit Luxembourg standen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Division konnte in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 77 Mio € den Vorjahreswert von 69 Mio € übertreffen.

Innerhalb der operativen Erträge stieg der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 17,1% im Wesentlichen wegen gestiegener Zinsmargen im Einlagengeschäft. Auf Grund einer geringeren Nachfrage nach langfristigen Rentenpapieren im ersten Halbjahr 2011 und dem schwierigen Marktumfeld im dritten Quartal 2011 konnte beim Provisionsüberschuss mit 116 Mio € der Vorjahreswert nicht erreicht werden. Dennoch stiegen die operativen Erträge insgesamt um 2,6% auf 201 Mio € an.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich deutlich um 4,1 Prozentpunkte auf 58,7%, was nicht nur auf die Steigerung der operativen Erträge, sondern auch auf den im Rahmen des stringenten Kostenmanagements um 4,1% rückläufigen Verwaltungsaufwand zurückzuführen ist. Das operative Ergebnis stieg insgesamt deutlich um 13,7% auf 83 Mio €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010	3. QUARTAL 2011	2. QUARTAL 2011	1. QUARTAL 2011	4. QUARTAL 2010	3. QUARTAL 2010
OPERATIVE ERTRÄGE	238	495	44	72	122	149	186
Verwaltungsaufwand	- 196	- 148	- 80	- 55	- 61	- 44	- 53
OPERATIVES ERGEBNIS	42	347	- 36	17	61	105	133
Kreditrisikovorsorge	51	- 42	—	65	- 14	- 3	2
OPERATIVES ERGEBNIS							
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	93	305	- 36	82	47	102	135
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 30	—	- 30	—	—	- 22	—
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	2	- 77	- 39	43	- 2	- 6	- 34
ERGEBNIS VOR STEUERN	65	228	- 105	125	45	74	101

1 Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung

Die operativen Erträge des Segments Sonstige/Konsolidierung ermäßigten sich in den ersten neun Monaten 2011 um 257 Mio €. Dieser starke Rückgang geht unter anderem auf die im Vergleichszeitraum des Vorjahres enthaltenen Gewinne zurück, die im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Hybridkapital entstanden sind und im Berichtsjahr nicht mehr angefallen sind. Darüber hinaus wirken sich die hierin enthaltenen Aufwendungen für die erstmals in Deutschland erhobene Bankenabgabe mit 76 Mio € belastend aus.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um insgesamt 48 Mio €, was vor allem auf die hierin erstmals enthaltene Bankenabgabe in Österreich in Höhe von 36 Mio € zurückzuführen ist. Damit belief sich in diesem Segment das operative Ergebnis in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres auf 42 Mio € (2010: 347 Mio €).

In der Kreditrisikovorsorge ergab sich in den ersten neun Monaten 2011 ein Auflösungssaldo in Höhe von 51 Mio €, während im gleichen Vorjahreszeitraum noch Aufwendungen aus Zuführungen in Höhe von 42 Mio € erforderlich waren. Im Ergebnis aus Finanzanlagen und anderen Posten in Höhe von 2 Mio € kompensieren sich Aufwendungen für Rückstellungen aus Rechtsrisiken mit einem Gewinn aus den Teilverkäufen unserer Beteiligungen an der UniCredit Global Information Services S.C.p.A. (UGIS) sowie der UniCredit Business Partners S.C.p.A. (UCBP). Nach Aufwendungen für Restrukturierungen belief sich das Ergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum damit auf 65 Mio € (2010: 228 Mio €).

4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Zinserträge	6 677	6 485
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4 486	4 520
Sonstige Zinserträge	2 191	1 965
Zinsaufwendungen	- 3 570	- 3 472
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 1 211	- 932
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	- 2 359	- 2 540
Insgesamt	3 107	3 013

5 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Dividenden und ähnliche Erträge	131	87
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	6	7
Insgesamt	137	94

6 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen	504	525
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	132	134
Kreditgeschäft	357	304
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	23	4
Insgesamt	1 016	967

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 424 Mio € (Vorjahr: 1 611 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 408 Mio € (Vorjahr: 644 Mio €) zusammen.

7 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	455	582
Effekte aus dem Hedge Accounting	102	84
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	– 803	– 1 211
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	905	1 295
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) ²	73	– 26
Sonstiges Handelsergebnis	9	109
Insgesamt	639	749

1 Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

2 Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten.

In den Effekten aus dem Hedge Accounting sind die Hedge-Ergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag abgebildet wird.

8 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Sonstige Erträge	240	253
Sonstige Aufwendungen	– 157	– 79
Insgesamt	83	174

In den sonstigen Aufwendungen sind in den ersten neun Monaten 2011 erstmals Aufwendungen für die deutsche Bankenabgabe in Höhe von 76 Mio € enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

9 Kreditrisikovorsorge

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Zuführungen/Auflösungen	- 223	- 701
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 210	- 648
Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 13	- 53
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	150	37
Erfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	- 5	—
Insgesamt	- 78	- 664

10 Finanzanlageergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
AfS-Finanzinstrumente	98	38
Anteile an verbundenen Unternehmen	20	—
At-Equity bewertete Unternehmen	- 7	—
HtM-Finanzinstrumente	- 4	—
Grundstücke und Gebäude	—	—
Investment Properties	- 11	- 47
Sonstiges	—	—
Insgesamt	96	- 9

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	128	46
AfS-Finanzinstrumenten	109	46
Anteilen an verbundenen Unternehmen	20	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	- 7	—
HtM-Finanzinstrumenten	- 4	—
Grundstücken und Gebäuden	—	—
Investment Properties	10	—
Sonstigem	—	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	- 32	- 55
AfS-Finanzinstrumente	- 11	- 8
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties ¹	- 21	- 47
Insgesamt	96	- 9

¹ Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

11 Ergebnis je Aktie

	1. 1. – 30. 9. 2011	1. 1. – 30. 9. 2010
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	1 186	1 119
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in €	1,48	1,39

Angaben zur Bilanz

12 Handelsaktiva

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Bilanzielle Finanzinstrumente	40 950	44 903
Festverzinsliche Wertpapiere	26 620	26 952
Eigenkapitalinstrumente	2 896	6 422
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	11 434	11 529
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	116 979	88 486
Insgesamt	157 929	133 389

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind 233 Mio € nachrangige Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 392 Mio €).

13 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere	27 073	24 555
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	1	1
Schuldscheindarlehen	2 019	2 075
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	29 093	26 631

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) sind 295 Mio € nachrangige Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 297 Mio €).

14 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere	3 847	3 974
Eigenkapitalinstrumente	689	778
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	340	448
Wertgeminderte Vermögenswerte	762	715
Insgesamt	5 638	5 915

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Forderungen (Available for Sale = AfS) sind 1 447 Mio € gemäß IAS 39.46 zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 1 416 Mio €).

In den AfS-Finanzinstrumenten sind insgesamt 762 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 715 Mio €), bei denen per 30. September 2011 33 Mio € Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden (30. September 2010: 20 Mio €). Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind 284 Mio € nachrangige Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 493 Mio €).

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2011 griechische Staatsanleihen mit einem Buchwert/Marktwert von 2 Mio € bzw. einem Nominalvolumen von 6 Mio € enthalten. Auf diese haben wir in 2011 ein Impairment in Höhe von 2 Mio € vorgenommen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	—	94
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	—	94

Im Rahmen der Umsetzung von All4Quality, einem UniCredit konzernweiten Projekt zur Steigerung der Qualität interner Serviceleistungen, haben wir am 13. Mai 2011 bis auf einen Restbestand von zehn Aktien unsere Anteile an der UniCredit Global Information Services S.C.p.A. (UGIS) an die UniCredit S.p.A. verkauft. Mit dem Verkauf unserer Anteile (bisherige Anteilsquote von 24,7%) scheidet die UGIS, die im Wege der at-Equity-Bewertung konsolidiert wurde, aus dem Kreis der konsolidierten Gesellschaften aus.

16 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Festverzinsliche Wertpapiere	2 476	2 596
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	4
Insgesamt	2 476	2 600

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind keine wertgeminderten Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 4 Mio €). Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente. Im Berichtszeitraum erfolgten keine erfolgswirksamen Wertminderungen.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind 11 Mio € nachrangige Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 15 Mio €).

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2011 keine griechischen Staatsanleihen enthalten.

17 Forderungen an Kreditinstitute

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Kontokorrentkonten	16 789	16 222
Repos ¹	9 932	12 343
Reklassifizierte Wertpapiere	3 502	4 983
Sonstige Forderungen	19 854	12 784
Insgesamt	50 077	46 332

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 661 Mio € nachrangige Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 784 Mio €).

18 Forderungen an Kunden

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Kontokorrentkonten	10 451	8 923
Repos ¹	2 216	484
Hypothekendarlehen	47 397	50 062
Finanzierungs-Leasing	2 788	2 600
Reklassifizierte Wertpapiere	4 992	6 068
Leistungsgestörte Forderungen	4 454	5 095
Sonstige Forderungen	64 194	66 119
Ingesamt	136 492	139 351

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind 1 733 Mio € nachrangige Vermögenswerte per 30. September 2011 enthalten (31. Dezember 2010: 2 006 Mio €).

In den Forderungen an Kunden sind per 30. September 2011 keine griechischen Staatsanleihen enthalten.

19 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Die in der Bilanz auf der Aktivseite per 30. September 2011 in Höhe von 185 Mio € ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögensgegenstände oder Veräußerungsgruppen resultieren im Wesentlichen aus beabsichtigten Veräußerungen von Sachanlagen der HVB in München und Hamburg, dem Verkauf von Anteilsbesitz der HVB sowie aus dem von der DAB Bank zum Ende des dritten Quartals beschlossenen Verkauf von Geschäftsanteilen an ihrer Mehrheitsbeteiligung SRQ FinanzPartner AG.

20 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine weiteren Handelsbestände in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifiziert. Für die in den Jahren 2008 und 2009 reklassifizierten Bestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ¹	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Reklassifiziert in 2008			
Bestand zum 31. 12. 2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31. 12. 2009	9,0	8,0	9,7
Bestand zum 31. 12. 2010	6,5	5,9	7,0
Bestand zum 30. 9. 2011	5,0	4,5	5,4
Reklassifiziert in 2009			
Bestand zum 31. 12. 2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31. 12. 2010	4,6	4,5	4,6
Bestand zum 30. 9. 2011	3,5	3,5	3,6
Bestand an reklassifizierten Assets zum 30.9.2011	8,5	8,0	9,0

¹ Vor Stückzinsen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 30. September 2011 insgesamt 8,0 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis in den ersten neun Monaten 2011 zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 178 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 hätte sich ein positiver Saldo in Höhe von 416 Mio € (2010) bzw. 1 159 Mio € (2009) im Handelsergebnis ergeben, während im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust aus den reklassifizierten Beständen in Höhe von 1 792 Mio € im Handelsergebnis entstanden wäre. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen Pro-forma-Rechnung, da auf Grund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir in den ersten neun Monaten 2011 Kreditrisikovorsorge in Höhe von 9 Mio € gebildet (Gesamtjahre 2010: 8 Mio €, 2009: 80 Mio €, 2008: 63 Mio €). Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich in den ersten neun Monaten 2011 ein Effekt in Höhe von 77 Mio € (Gesamtjahre 2010: 160 Mio €, 2009: 208 Mio €, 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde in den ersten neun Monaten 2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 3 Mio € (Gesamtjahre 2010: 19 Mio €, 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

In den ersten neun Monaten 2011 führten die in 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 107 Mio € zu niedrigen Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag 556 Mio € vor Steuern (erste neun Monate 2011: –107 Mio €, Gesamtjahre 2010: –245 Mio €, 2009: –948 Mio €, 2008: 1 856 Mio €).

21 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

Bestand zum 1. 1. 2010	5 222
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	648
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 467
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	75
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Bestand zum 30. 9. 2010	5 478
Bestand zum 1. 1. 2011	5 059
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	215
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 479
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	87
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Bestand zum 30. 9. 2011	4 882

¹ Hierin sind Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen enthalten.

22 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	5 409	4 396
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57 488	47 491
Kontokorrentkonten	14 861	12 815
Reverse Repos ¹	20 172	8 071
Sonstige Verbindlichkeiten	22 455	26 605
Insgesamt	62 897	51 887

1 Echte Pensionsgeschäfte.

23 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Kontokorrentkonten	48 152	47 893
Spareinlagen	13 992	14 893
Reverse Repos ¹	10 114	10 010
Sonstige Verbindlichkeiten	32 952	35 698
Insgesamt	105 210	108 494

1 Echte Pensionsgeschäfte.

24 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Schuldinstrumente	40 767	46 142
Sonstige Wertpapiere	1 020	2 534
Insgesamt	41 787	48 676

25 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen

Die zum Jahresende 2010 ausgewiesenen Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen aus dem mit Wirkung zum Dezember 2010 vollzogenen Verkauf von Teilen des Private-Banking-Geschäfts der UniCredit Luxembourg S.A. an die DZ Privatbank S.A. wurden Anfang Januar 2011 übertragen.

26 Rückstellungen

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49	51
Rückstellungen für Finanzgarantien	214	283
Restrukturierungsrückstellungen	104	87
Versicherungstechnische Rückstellungen	34	35
Sonstige Rückstellungen	1 736	1 445
Insgesamt	2 137	1 901

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

27 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital beliefen sich per 30. September 2011 auf –90 Mio € (Vorjahresultimo: –87 Mio €). Dabei kompensierten sich der Rückgang der Hedge-Rücklage gegenüber dem Jahresende 2010 um 39 Mio € auf 15 Mio € mit der positiven Entwicklung der AfS-Rücklage, die einen Anstieg um 36 Mio € auf –105 Mio € verzeichnete. Papiere der Kategorie „Available for Sale“, die zum Jahresultimo 2010 noch eine deutlich negative AfS-Rücklage aufwiesen, wurden vorzeitig zum Nennwert getilgt. Des Weiteren verzeichneten auch ABS-Papiere im AfS-Bestand, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen deshalb keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, in den ersten neun Monaten 2011 marktbedingt Wertzuwächse.

28 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 530	2 628
Genussrechtskapital	155	205
Hybride Kapitalinstrumente	783	1 299
Insgesamt	3 468	4 132

Sonstige Angaben

29 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	30. 9. 2011	31. 12. 2010
Eventualverbindlichkeiten¹	20 930	19 170
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	20 930	19 170
Andere Verpflichtungen	64 012	65 015
Unwiderrufliche Kreditzusagen	41 872	39 721
Sonstige Verpflichtungen	22 140	25 294
Insgesamt	84 942	84 185

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

30 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Federico Ghizzoni
seit 2.3.2011
Vorsitzender seit 4.3.2011

Vorsitzender

Sergio Ermotti
bis 1.3.2011

Vorsitzender

Peter König
Dr. Wolfgang Sprißler

Stellv. Vorsitzender

Stellv. Vorsitzender

Aldo Bulgarelli
Beate Dura-Kempf
Klaus Grünewald
Werner Habich
seit 16.1.2011
Dr. Lothar Meyer
Marina Natale
Klaus-Peter Prinz
Jutta Streit
bis 15.1.2011
Jens-Uwe Wächter
Dr. Susanne Weiss

Mitglieder

Vorstand

Peter Buschbeck	Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen¹
Jürgen Danzmayr seit 1. 7. 2011	Division Private Banking
Lutz Diederichs	Division Corporate & Investment Banking
Peter Hofbauer	Chief Financial Officer (CFO)
Heinz Laber	Human Resources Management, Global Banking Services
Andrea Umberto Varese	Chief Risk Officer (CRO)
Dr. Theodor Weimer	Sprecher des Vorstands
Andreas Wölfer bis 30. 6. 2011	Division Private Banking

¹ Vormalig Division Privat- und Geschäftskunden, nach Resegmentierung zum 1.1.2011 umbenannt in Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen.

München, den 9. November 2011

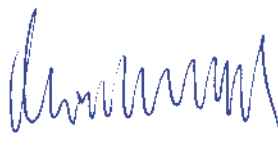
UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Buschbeck



Danzmayr



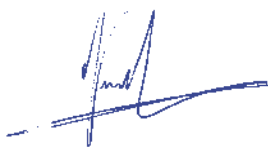
Diederichs



Hofbauer



Laber



Varese



Dr. Weimer

Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	3. Quartal 2011	2. Quartal 2011	1. Quartal 2011	4. Quartal 2010	3. Quartal 2010
Zinsüberschuss	994	1 080	1 033	1 087	990
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	36	36	65	54	20
Provisionsüberschuss	326	323	367	345	286
Handelsergebnis	- 148	273	514	10	293
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	41	11	31	65	57
OPERATIVE ERTRÄGE	1 249	1 723	2 010	1 561	1 646
Verwaltungsaufwand	- 910	- 895	- 888	- 820	- 862
OPERATIVES ERGEBNIS	339	828	1 122	741	784
Kreditrisikovorsorge	- 114	163	- 127	32	- 155
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	225	991	995	773	629
Zuführungen zu Rückstellungen	- 107	- 116	- 58	- 417	- 8
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 33	—	—	- 37	—
Finanzanlageergebnis	- 12	50	58	- 123	- 31
ERGEBNIS VOR STEUERN	73	925	995	196	590
Ertragsteuern	- 163	- 286	- 314	393	- 171
ERGEBNIS NACH STEUERN	- 90	639	681	589	419
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	- 4	—	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	- 94	639	681	589	419
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	- 88	623	651	584	379
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	- 6	16	30	5	40
Ergebnis je Aktie in €	- 0,11	0,78	0,81	0,73	0,47

Termine 2011*

Zwischenbericht zum 30. September 2011	Erscheinungstermin: 15. November 2011
--	---------------------------------------

* Voraussichtliche Termine.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:
Telefon 089 378-25744
Telefax 089 378-25699
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:
www.hvb.de/geschaeftsbericht und
www.hvb.de/zwischenbericht.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Zwischenberichte (deutsch/englisch)
zum 1., 2. und 3. Quartal
Nachhaltigkeitsprofil 2010
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvb.de/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:
HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 85709286
Telefax 089 85709287.

Herausgeber
UniCredit Bank AG
Sitz München
80311 München
www.hvb.de
Registergericht: München HRB 421 48
Trennseiten: UniCredit
Gestaltungskonzept: BBH Partners LLP, London
Umschlag: James Taylor, Illustrator c/o Debut Arts, London
Layoutkonzept und -umsetzung:
Mercurio – Studi di promozione pubblicitaria, Milan – www.mercurioitaly.it
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: druckpruskil.gmbh
Druckfreigabe: 14. 11. 2011
Auslieferung: 24. 11. 2011
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden. Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

 **HypoVereinsbank** Member of  **UniCredit**